

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Pacific Palisades, 1951-12-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1550 San Remo Drive
Pacific Palisades,
California,
am 1. Dezember~~4~~, 1951

Liebe Pamela,-

ich beeile mich, Dir fuer Deinen Brief zu danken und ihn zu beantworten. Er bedarf in mancher Hinsicht der Berichtigung. Zunaechst: Es existiert zum "Wendepunkt" keinerlei "Nachwort". Woher Herr Marx (dessen Adresse ich gern erfuehre!) jenen Abschnitt hat, wieso er dazu kommt, ihn als Nachwort zu bezeichnen und ihm so eine Wichtigkeit beizulegen, die er innerhalb des Buches durchaus nicht besitzt, weiss ich nicht. Auch, ob er ueberhaupt richtig zitiert, steht mir nicht fest. Ich werde ihn zur Rede stellen, sobald er mir erreichbar ist.

Von einem "persoenlichen Ressentiment" ~~gegen~~ gegen Gruendgens kann, wie ich Dich versicherte, schon deshalb nicht die Rede sein, weil dieser Klaus ja nichts "getan" hatte. Dass freilich K. ihn als einen Verraeter par excellence empfand, einen Verraeter an unserer gemeinsamen Jugend und an allem, woran er glaubte und hing und was er seinerseits bis zum Ende fortzubilden suchte, ist eine andere Sache. Auch sie ~~aber~~ ~~haette~~ ~~gewiss~~ nicht genuegt, diesen Roman zu verursachen. Das Buch, das manche und nicht die Duemmsten fuer sein bestes halten, erklaert sich selbst. Wenn Du es liest, wirst Du's verstehen. Und wenn der trostlose Gustaf ~~noch~~ noch, wie Du meinst, den Nutzen der angeblich verleumdeten Unschuld daraus ziehen kann, - tant mieux! "Gluecklich, wer geschickt und heiter...." Und die "Galgenleiter" ist lang fuer solche, die zu allem Ueberfluss auch noch "moralische Kompetenz" bewiesen.

Was mich betrifft, so bringe ich nach besten Kraeften K.s saemtliche Buecher allmaehlich heraus, weiss, dass ihm - aus guten, unpersoenlichen Gruenden - am Erscheinen des "Mephisto" gelegen war und denke nicht daran, es zu verhindern. - "Sibirien" zu beschwoeren beim Lesen des Satzes vom Schauspieler, den es, "wie man mir versichert, immer noch gibt", ist unsinnig und schlimmer. Was ganz offenbar gesagt werden sollte, war dies: Den gibt es also auch noch und schon wieder und in fuehrender Stellung und anscheinend soll es ihn dort immer geben, - als Salonkommunisten erst, dann als Generalintendanten und Staatsrat und emsigen Mehrer im Ausland des kulturellen Nazi-Prestiges; als Prunk-Versatz-

Freilich, - uns graute zu sehr, und "Selbsterhaltungstrieb" war insofern im Spiele, als wir uns dort in Eile um die Koepfe gebracht haben wuerden!

-2-

stueck des Adenauer-Staates dann und schliesslich gewiss als Kommunistenfuehrer wieder. Unkraut wird stets gebraucht und besitzt es ueberdies genug Verstand, sich so vielfach rueckzuversichern, so gedeiht es ueppigst. Schau an, schrieb also Klaus, den gibt es ~~schon~~ wirklich noch immer.

Nun, ihn, Klaus, gibt es wirklich nicht mehr - und nicht aus Zufall nicht. "C'est le temps des assassins!", - und auch ich, notabene, bin bei weitem so "kraeftig" nicht, wie Du meinst. Doch genug von diesen Dingen.

111
2
Nur eins noch: Du fragst Dich und mich, ob Klaus es vielleicht versaeumt habe, Dich aufzusuchen, weil Du in seinen letzten Buechern "angegriffen" seist. Ich muss mich in Muenchen ungenau ausgedrueckt haben. Klaus hat Dich niemals angegriffen. Eine Dir aehneltende Figur spielt in der Tat im "Mephisto" eine Rolle, wenn auch deutlich ist, dass eben diese Rolle keinerlei Aehnlichkeit aufweist mit der, welche Du gespielt. Und sogar dies - dieses sich-mancher-Deiner-Zuege-Bedienen in ~~seiner~~ leidigen Zusammenhang - hat er Dir im "Wendepunkt" abgebeten. Stand ueberhaupt hinter seinem Fernbleiben ein Motiv, will sagen, hat er Dich bewusst gemieden, so kann kaum etwas anderes ihn bestimmt haben, als Deine intime und anhaltende Freundschaft mit Gruendgens. Dass Du jenem persoendlich zu Dank verpflichtet und anhaenglich bist, versteht und verstand sich - auch fuer Klaus. Es koennte nur sein (aber ich weiss es nicht!), dass ihm auf Grund dieser Bindung vor dem Wiedersehen bangte.

Aber Du hast recht, und eine Verstaendigung ist wohl beinahe unmoeglich. Was Du ueber die Emigration schreibst, beweist es vielleicht am deutlichsten. Muss ich Dir sagen, dass T. M. - trotz allem, was er in den Vorjahren gegen das Gesindel veranstaltet - von den Tieren umworben war? Gar zu gern - weisst Du das wirklich nicht? - haette Goebbels den "arischen" Nobelpreis-Traeger zu den Seinen gezaehlt; sogar die "nichtarische" Gattin haette man ihm verziehen (wie dem Strauss Richardl die Schwiegertochter); und auch K. und ich, wollten wir nur umfallen und mitspielen, haetten es leicht gehabt. "Viertelsjuden", - Du entsinnst Dich? - waren "aufnordungspflichtig" bei Euch. Was weiter? - Der Mord-Antisemitismus des "Regimes" hat dazu gefuehrt, dass es eine Unzahl "unfreiwilliger" Emigranten gab, neben einer blossen Anzahl "freiwilliger". Aber inwiefern, ich bitte Dich um alles, bedurften selbst erstere der "Entlastung"? - Gleichviel, - ich bin die letzte und K. war der letzte, jemanden schlecht zu heissen, weil er, dort geblieben, in Grenzen mitzumachen gezwungen war. Aber zwischen derlei und dem Gebaren des Goeringlieblings besteht ein sehr erheblicher Unterschied, der kaum geringer wird, weil der Liebling gerade dieses verspielteren Moerders es sich leisten konnte, zweimal jaehrlich einen Juden zu verstecken. In aller Aufrichtigkeit mochte er darauf bedacht sein, kostenlos, seine Seele zu salvieren und spaeter einmal - warum nicht? - sich selbst. Dass Gruendgens, sehr im Gegensatz zu den meisten, draussen sofort

haette taetig sein koennen, als Regisseur aller Branchen, wobei auf wichtigeren Gebieten viel zu leisten gewesen waere, macht sein Versagen nicht geringer. Unprovinziell, von tiefer Unsicherheit und hysterischer Aengstlichkeit, wie er immer gewesen, graute ihm vor der Fremde, [wo man noch nicht wusste, wie reizend er war und es am Ende nicht merken wuerde] mehr, als vor dem heimischen Blutsumpf, in dem er glitzernd watete, nicht ohne zu versichern - heimlich aber haeufig und mit geschulter Stimme -, dass edelste Gruende ihn dazu anhielten.

Aber geh! Als ob Du den Guten nicht kenntest!

Sei sehr gegruesst. Es waere mir lieber gewesen, Du haettest nicht aufgedeckt, was an Unvereinbarem zwischen uns liegt. Es ist spaet, - wir koennen's nicht aendern und werden einander nicht lehren, mit fremden Augen zu sehen. Die finalen Korrekturen des "Wendepunkt" habe auch ich noch nicht erhalten. Sobald sie vorliegen, geht ein Exemplar Dir zu. Es waere immerhin moeglich, dass die Lektuere gerade dieses Buches in manchem einen Unterschied machte fuer Dich.

Auf das Liederbuch freue ich mich - trotz der Schande, die darin liegt, dass nichts als zehn Gedichte nun herauskommen sollen.

Gruesse fuer die Deinen und ~~alles~~ Liebe fuer Dich.

Die Deine: Erika.

P.S. Und wie, wenn Du versuchtest, Dir vorzustellen, es moechte in 50 Jahren noch deutsche Buecher geben? Unter denen, die dann noch lebten, waere sehr moeglicher Weise dieser "Mephisto" zu finden, und wuerde um keinen Schatten besser oder schlechter, weil frueher einmal ein Gustaf gegaukelt!